

THEMA

Gemeindebrief der

Ev. Emmaus-Kirchengemeinde

früher: Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde



Ökologische Spiritualität

Gedanken von Dr. Georg Wagener-Lohse, Ingenieur, Berater, Mitarbeit in verschiedenen Gremien der EKBO und im Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg



Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis
16,13

Seit Jahrzehnten setzen sich die Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Dabei berufen sie sich auf Genesis 2,15: „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ Doch die Ergebnisse dieses Bemühens sind für viele nicht konsequent genug.

Der Angriffskrieg Putins auf die Ukraine hat Hunderttausende von Menschen in Europa und weltweit auf die Straßen gebracht und eine Welle des Widerstands und der Hilfe ausgelöst. Auf Straßen, Plätzen und in Parlamenten wird unter dem Druck der eskalierten Situation auch diskutiert, wie der Einsatz von fossilen Ressourcen so schnell wie möglich reduziert werden kann, um Abhängigkeiten zu beenden. Fossile Energie tötet über kurz oder lang. Das ist eine der Botschaften nicht erst der vergangenen Tage.

In einer gewissen Ungleichzeitigkeit erleben wir momentan: Einerseits braucht es jetzt das Handeln gegen einen Aggressor, andererseits sind die nötigen mittelfristigen Wege aus der fossilen Energie heraus erforderlich. Sie laufen zwar schon lange, aber werden noch längst nicht konsequent genug beschritten. Aktuell sind völkerrechtswidrig nationale Grenzen überschritten worden, die planetaren Grenzen der Belastbarkeit sind – aber vor allem durch hochindustrialisierte Länder – schon längst überschritten.

Das aus den Fugen geratene Erdsystem trifft dabei tödlich diejenigen, die am wenigsten Schutz- und Ausweichmöglichkeit haben. Hier können wir konkret mit Änderungen beginnen, aber es führt bei vielen Menschen nicht zu verstärkter Motivation, wenn wir immer wieder die Schrecken beschwören.

Es geht für uns alle vielmehr um ein Neulernen der Grundbedürfnisse.

Eine enorme psychologische, eine seelische Aufgabe. Zu ihr gehört es, Reaktionsmuster offenzulegen wie etwa das, was sich mit „Optimismus-Bias“ verbindet: eine Haltung, die die eigene Lage besser einschätzt als sie objektiv ist, nach dem Motto: Alles nicht so schlimm. Interdisziplinär untersucht und erkannt ist, dass Bedrohungsszenarien nur begrenzt wirken, ebenso wenig wie Angst beim Lernen hilft. Lernerfolge, Umkehrerfolge brauchen die positive Emotion. Hoffnung auf Veränderung speist sich aus Erlebnissen von Einfluss nehmen können. Und, Menschen lernen vor allem durch soziale Normen, die kulturell hervorgebracht werden und aus denen man nicht herausfallen möchte.

Kirchengemeinden können hierzu beitragen und durch ihre wichtige geistliche Ressource wirken. Sie verbinden, wenn es gut geht, Menschen in der „freien Luft der geistigen Auseinandersetzung mit der Welt“ (Dietrich Bonhoeffer) zur Gemeinschaft und zum Probieren neuer Routinen eines Genug. In ihnen kann erfahrbar werden, dass neue Wege leichter zu gehen sind, wenn da ein Plural ist. Es braucht die guten Beispiele und es braucht theologische wie spirituelle Ressourcen, aus denen sich auf dem Weg zu neuen Routinen schöpfen lässt. Mehr als die Schreckensszenarien. Denn Alarmismus steht auf der Wirklichkeitsskala eher ganz unten.

Was wirkt? Die Erkenntnis, dass wir auf einem beschädigten Planeten leben, ja, sie ist nicht wegzureden. Aber auf diesem Planeten, genauer gesagt, auf dieser „dünnen Schicht von Leben“ besteht eine Hoffnung aufs Neuwerden.

Onkel-Tom-Straße 80

14169 Berlin

Tel: 8 13 40 08

Fax: 8 13 94 33

buero@ema-gemeinde.de

<https://ema-gemeinde.de>

Unsere Themen

- Ökologische Spiritualität
- Interview
- Angedacht
- Kinderbibelwoche
- Emmaus
- Nachruf Heidi Richter
- Zeitfragen-Gottesdienste
- Konfirmandenunterricht
- Aus der Gemeinde
- Gottesdienste
- Aktuelles

Interview mit Moritz Boldt

S. Seehaus: *Moritz, willkommen in der EMA! Was sind Deine ersten Eindrücke von der Kirchengemeinde?*

Moritz: Hallo Susanne, vielen Dank! Meine ersten Eindrücke habe ich schon früh sammeln können. Ich bin in der Gemeinde groß geworden, war im EMA-Kindergarten und wurde von Frau Hagmayer getauft und konfirmiert. Jedes Mal war es sehr schön zurückzukommen, ob damals zur Konfirmation oder jetzt, im Rahmen meines Studiums. Die Offenheit und Wärme der Menschen hier hilft mir immer, mich direkt wohlfühlen und einzubringen.

S. Seehaus: *Du bist hier im Rahmen Deiner Ausbildung bei uns. Erklär uns doch mal, was genau Du studierst.*

Moritz: Ich studiere Musikpädagogik und Musikvermittlung in sozialer Arbeit, das ist ein dualer Studiengang an der Clara Hoffbauer Fachhochschule in Potsdam. Das ist jetzt erstmal ein langer Titel, aber im Grunde ist es zweigeteilt in eine musikalische Ausbildung (Gitarre, Klavier, Gesang, Chorleitung etc.) einerseits und pädagogische/soziale Seminare andererseits. Das Konzept der Hochschule sieht vor, dass man das Gelernte dann direkt in der Praxis anwendet, und ich bin sehr froh, dass ich die Gemeinde als meine Praxisstelle bezeichnen darf.

S. Seehaus: *In welchen Arbeitsbereichen werden wir Dich künftig in der Kirchengemeinde erleben?*

Moritz: Ich werde primär beim Konfirmandenunterricht helfen und unterstützen, wo ich kann. Gemeinsam mit Dir, mit Luping Huang und anderen bin ich bei der Planung des Konfirmandenunterrichts dabei und begleite die Jugendlichen auf dem Weg bis hin zu ihrer Konfirmation. Aber auch sonst möchte ich helfen, wo es benötigt und gewünscht ist.

S. Seehaus: *Willst Du uns ein bisschen etwas Persönliches erzählen? Ich weiß, Du kommst aus dieser Gemeinde...*

Moritz: Genau, ich bin hier in Zehlendorf aufgewachsen. Geboren wurde ich jedoch 2001 in Bielefeld, und nachdem wir meine ersten beiden Lebensjahre in Friedenau wohnen, sind wir 2003 dann in den schönen Waldhüterpfad gezogen. Ich interessiere mich sehr für Musik und die Arbeit mit Menschen, weshalb das Studium super passt. Außerdem spiele ich gern Fußball mit Freunden und hoffe sehr, mir irgendwann den Traum von einem eigenen Hund erfüllen zu können. Da meine Konfirmandenzeit mir viel bedeutet hat, freue ich mich umso mehr, jetzt selber begleitend für die Konfirmanden da zu sein und zu versuchen, die Zeit besonders zu machen.



Moritz Boldt

Bild: Moritz Boldt

S. Seehaus: *Und jetzt noch die Frage: Was beschäftigt Dich gerade allgemein? Welche Themen sind Dir wichtig?*

Moritz: Das ist eine große Frage. Was ich sagen möchte ist, dass ich allen Konfis vermitteln möchte, dass sie mich bei Problemen immer ansprechen können. Da ich selber, seit ich klein bin, mit einer Angststörung zu kämpfen habe, denke ich, auch auf individuelle Probleme gut eingehen zu können. Es wäre mir wichtig, dass sich niemand scheut, bei Schwierigkeiten auf uns zuzukommen. Ich interessiere mich für Umweltschutz und versuche, dahingehend meinen Beitrag zu leisten.

S. Seehaus: *Zum Schluss möchte ich Dich bitten, vielleicht einige Wünsche an unsere Leser*innen zu formulieren. Was möchtest Du Ihnen mitgeben auf dem Weg in das neue Kirchenjahr?*

Moritz: Ich wünsche allen Kraft, um in diesen seltsamen Zeiten stark zu bleiben. Es wird sicherlich wieder 'normaler', und gemeinsam kann man so viel schaffen.

Das Interview führte Pfarrerin Susanne Seehaus

Angedacht zur Jahreslosung 2023



Bild: privat

Pfarrerin Susanne Seehaus

Du bist ein Gott, der mich sieht. *Genesis 16,13*

Am 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Ein kleiner Vers steht thematisch darüber, gesprochen von einer ägyptischen Magd. Sie soll als Leihmutter für das alternde Patriarchenpaar Abraham und Sarah den ersehnten Sohn gebären. Hagar heißt die Magd, und es ist wenig schmeichelhaft für Abraham und Sarah, wie sie mit dieser Frau umgehen: Weil Sarah trotz der Verheißung eines Sohnes durch Gott nicht schwanger wird, schickt sie ihren Mann zu Hagar. Die wird dann tatsächlich schwanger und wittert Morgenluft. Sarah schikaniert Hagar daraufhin – Zickenkrieg im Beduinenzelt! Hagar läuft weg in die Wüste. Da kommt ein Engel, fragt sie, wo sie hin will, und verspricht ihr genau dasselbe wie zuvor Abraham und Sarah: sie soll einen Sohn gebären, ihn Ismael nennen und der soll ein großes Volk hervorbringen. Aber dafür soll sie zurückgehen und nicht mehr aufbegehren.

Die Reaktion von Hagar auf diese Gottesbegegnung ist ein Bekenntnis: **Du bist ein Gott, der mich sieht.** Das sagt die ägyptische Magd von dem ihr unbekanntem Gott. Sein Wesen besteht für sie darin, dass er sie wirklich wahrnimmt mitten in diesem verwirrenden Geschehen. Die Geschichte geht dann so weiter: Hagar bringt Ismael zur Welt. Später bekommt Sarah dann doch noch den ersehnten Sohn Isaak und als Ismael den kleinen Bruder schikaniert, jammert Sarah so lange, bis Abraham Hagar und Ismael in die Wüste schickt. Auch das alles wenig schmeichelhaft, jedenfalls für Abraham und Sarah.

Alle, die heute in den unterschiedlichsten Formen von Patchwork-Familien leben, können ein Lied davon singen. Kinder von unterschiedlichen Eltern leben zusammen, Männer und Frauen sind Zweit- oder Drittpartner, die Ex im Hintergrund. Rangstreitigkeiten und Selbstwertkonflikte gehören dazu: Ist das Kind von der anderen wichtiger als meins? Wie ist die Liebe und Zuwendung aufgeteilt und wer zahlt ständig emotional drauf? Von den wirtschaftlichen Fragen wie Unterhalt, Wohnungsaufteilung und Erbrecht mal ganz abgesehen.

Kirche wird in vielen Patchwork-Konstellationen eher als nicht-ansprechbar im Wirrwar der eigenen Rollenkonflikte angesehen: zu moralisch, zu eindeutig auf der Seite von Happy-End! Den Pfarrer sieht man zur glücklichen Trauung oder zur Taufe. Aber wenn sich mehrere Schichten von Beziehungen übereinander lagern, erwartet man nichts mehr von der Institution, die vermeintlich so vehement am Ideal der lebenslangen Ehe festhält.

Auf diesem Hintergrund ist das Bekenntnis der Hagar erstaunlich. Im Zickenkrieg zwischen Sarah und Hagar gewinnt scheinbar Sarah, weil sie die Patriarchenfrau ist. Aber Hagar geht doch am Ende erhobenen Hauptes von der Bühne des Geschehens. Gott erscheint hier als einer, der an den Zickenkriegen der beiden Frauen vorbei sieht, was los ist. Er nimmt noch nicht einmal Partei im Streit: keine Kritik an Sarah und Abraham. Aber ganz eindeutig sieht er Hagars Not und setzt etwas dagegen. Hagar wird von Sarah und Abraham instrumentalisiert, benutzt und ihrer Würde beraubt. Gott gibt ihr die Würde zurück. Das macht Hagar stark und gibt ihr Lebensmut und Perspektive.

So ist Gott? Auch heute? Ja – genauso. Plötzlich mitten hinein in unsere Lebenskonstellationen schickt er seinen Boten, der uns fragt: **Wo kommst Du her und wo willst Du hin?** Gott als Fragender, eher Geburtshelfer unserer eigenen Kräfte als entmündigender Moralist! Gott, ein Wahrnehmender, der achtsam und aufmerksam bleibt, wo wir selbst es oft nicht mal mehr mit uns selbst sind.

Am Anfang dieses neuen Kirchenjahres hören wir ein Bekenntnis. Dank sei der Ägypterin Hagar für ihr starkes Votum für das Gesehenwerden! So kann ich Gott auch glauben und weiter erzählen. Ich grüße Sie diesmal in der besonderen Verbundenheit des Glaubens mit Hagar, Sarah, Abraham und allen, die ihnen folgten,

Pfarrerin Susanne Seehaus

Hier ist Emmaus!



Bild: Anna Sijbrandij

Standbild „Das letzte Abendmahl“

Vom 24. bis zum 30. Oktober fand die erste Kinderbibelwoche seit dem Namenwechsel der Gemeinde statt. Über dreißig Kinder wurden dem Team anvertraut. Die Geschichte von Emmaus haben wir in den Mittelpunkt dieser Woche gestellt. Mit 34 angemeldeten Kindern war das Team „unterwegs“, von Jerusalem nach Emmaus, von Emmaus wieder in die Welt. Wir haben gemeinsam gesungen, gespielt, gebastelt, gebacken, gegessen, gefeiert, und natürlich haben Geschichten aus der Bibel nicht gefehlt.

Für Erwachsene ist Trauer ein schwieriges Thema, für die Kinder ist es kein Tabu, darüber zu sprechen. Tränen waren auch in der Kinderbibelwoche zu sehen. Und dafür gibt es genug Gründe. Denn Traurigkeit gehört einfach zum Leben dazu. Aber wir haben auch festgestellt, dass die Begleitung auf dem Weg, die Wärme in der Gemeinschaft und der Segen Gottes uns helfen, auch die schweren Tagen zu durchleben.

Am Samstag haben sich die Eltern mit den Kindern gemeinsam auf eine Schatzsuche begeben. Nach einer herausfordernden Ausgrabung haben wir eine große Schatztruhe mit vielen Geschenken aus einer tiefen Grube geholt. Jedes Memory-Set ist ein Unikat, das Stefan, ein Erzieher unserer Kita,

der die Kinderbibelwoche unterstützt, für jedes Kind gebastelt hat.

Am Sonntag wurde ein Abschlussgottesdienst gefeiert. Die Emmaus Geschichte wurde von den Kindern aufgeführt. Ein Banner „Hier ist EMMAUS“ wurde vorgestellt.

Eine Kinderbibelwoche zu planen kostet viel Zeit und Kraft, besonders wenn ein neues Team zusammengestellt werden musste. Frau Stefanie Conrad, die Beauftragte für Arbeit mit Kindern und Familie, hat die Kinderbibelwoche dankbarerweise mitgestaltet. Vikarin Carolin Erdmann war rechtzeitig da, als Unterstützung dringend gebraucht wurde. Erfahrene Kinderbibelwoche-Teamerinnen und -Teamer sorgten für die Kontinuität dieses Projekts. Ilse Urban hat ihre langjährige Erfahrung zur Verfügung gestellt. Mit etwas Unterstützung sorgte sie liebevoll für das leibliche Wohl der Kinder und des Teams. Ohne dieses Team wäre diese Kinderbibelwoche nicht möglich. Eine Freude war es für eine neue Pfarrerin in der Gemeinde zu hören: „Das haben wir bisher immer so gemacht, es muss aber nicht immer so gemacht werden.“ Das macht die Zusammenarbeit viel leichter!

Luping Huang



Bild: Mathilde Sijbrandij

Singen, spielen, loben den Herrn!



Bild: Mathilde Sijbrandij

Brotbacken



Bild: Mathilde Sijbrandij

Der Stoppdanz hat viel Spaß gemacht, aber er ist nichts für schlechte Verlierer.



Bild: Luping Huang

Hurra! Endlich ist der Schatz da!



Bild: Anna Sijbrandij

Hier ist Emmaus, unsere Gemeinde!

Auf dem Weg nach Emmaus

Mit diesem Beitrag setzen wir die in THEMA 4 (August/September 2022) begonnenen Reihe fort, in der wir uns mit Darstellungen der Emmaus-Geschichte in der Kunst auseinandersetzen. So wollen wir uns mit dieser Tradition, in die wir mit dem neuen Namen unserer Gemeinde eintreten, Stück für Stück vertraut machen.



Bild: © VG Bild-Kunst 2022-1026-3478

Janet Brooks-Gerloff: Auf dem Weg nach Emmaus (1992)

Wir folgen den drei Gestalten auf dem Bild mit unseren Blicken. Sie wenden uns den Rücken zu. Man muss schon ein wenig mit dieser biblischen Geschichte vertraut sein, um in ihnen die Emmaus-Jünger und Jesus, den Auferstandenen, zu erkennen. Die drei gehen uns voran, als wollten sie uns einladen, mit ihnen zu gehen, ihrem Gespräch zu lauschen und uns selbst in das Gespräch einzubringen.

So beschreibt der frühere Abt der Benediktinerabtei Kornelimünster, Albert Altenähr, dieses Bild der deutsch-amerikanischen Künstlerin Janet Brooks-Gerloff. Dort hängt es etwa lebensgroß im Kreuzgang, an der Stelle, wo sich die Mönchsgemeinschaft vor großen Gottesdiensten versammelt, um anschließend in Prozessionsordnung in die Kirche zu ziehen. Die Mönche könnten in den weiten,

schwarzen Gewändern der Jünger ihr schwarzes Ordenskleid wiedererkennen; vielleicht deutet es aber auch die dunklen Trauergedanken der Jünger an und damit die Sorgen und Schmerzen der Menschen aller Zeiten.

Weiter schreibt Abt Albert: „Neben den beiden der Unerkannte, – nur eine Konturenzeichnung, mit Bleistift skizziert, – durchsichtig leicht und schwerelos, – noch nicht fassbar und sich schon wieder entziehend. Die Jünger sind voll im Gespräch mit ihm, aber ihre Augen sind ‚gehalten‘, obwohl das Herz schon brennt. Im Gespräch und im Brechen des Brotes wird sich ihnen der Unerkannte als der auferstandene Meister ihrer gemeinsamen Wege ‚verdichten‘ ... und sogleich wieder entziehen. Festgenagelt am Kreuz, lässt er sich doch nicht festnageln, – weder durch seine Widersacher, noch durch

die Sehnsuchtsvorstellungen der Jüngerschar. Wie ein Lockruf, alte Wege zu verlassen, um neue zu entdecken, und die Stationen auf dem Weg nicht mit dem Ziel zu verwechseln, geht er mit ihnen ... und uns.“

Und er macht uns noch auf etwas anderes aufmerksam: Die beiden Jünger gehen in der linken Bildhälfte, ihr Meister begleitet sie etwa in der Bildmitte. So wird er zum Dreh- und Angelpunkt des Bildes, des Gesprächs und des Weges. „Der Jünger, der außen geht, wendet sich an seinem Gefährten vorbei dem Fremden zu. Der Eindruck: der Blick hat schon neue Richtung gefunden, – die Schritte müssen sie noch suchen.“

Michael Häusler

Nachruf auf Heidi Richter

Am 12. Oktober ist Heidi Richter nach einem langen, erfüllten Leben von uns gegangen. Sie war seit 1974 Mitglied unserer Gemeinde, wo der „Weltgebetstag“ (WGT) einer der Schwerpunkte ihres Lebens wurde. Kennengelernt hatte sie den WGT, als sie noch in Tübingen lebte. Dort hatte eine Pfarrfrau aus Berlin ihr erzählt, dass Methodistinnen in Nordamerika sich schon seit den 1920er Jahren für belastete Frauen in fernen Ländern einsetzen und beten.

In Tübingen hatte Heidi Richter Theologie studiert. Als ihr Mann 1974 Leiter des „Hauses der Kirche“ wurde, zog sie mit ihrer Familie nach Berlin, zufällig nach Zehlendorf. Hier lernte sie in der Ema-Gemeinde eine Gruppe von aktiven Pfarrersfrauen kennen, die die Anregungen für die Gestaltung des Weltgebetstages aufnahmen. Man erkundete ein fernes Land, indem man Bücher dazu las und Kontakte suchte. Heidi Richters Fähigkeiten bei der Bibelauslegung und ihre Gottesdiensterfahrungen bei den Johannitern waren von unschätzbarem Wert bei dieser Vorbereitung. Weil der Weltgebetstag schon immer ökumenisch ausgerichtet war, lud Heidi Richter außer Frauen aus unserer Gemeinde auch Frauen aus der katholischen Nachbargemeinde Herz-Jesu ein, den Gottesdienst mitzugestalten. Zu den Gottesdiensten kamen auch Gäste aus der Dahlemer Gemeinde. Das Zusammensein nach dem Gottesdienst war ein wichtiger Bestandteil des Weltgebetstages, für den immer selbst zubereitete, für das Land typische Aufläufe oder Speisen angeboten wurden. Heidi Richters Fähigkeiten als aufmerksame Gastgeberin für unsere Gemeinde wurden hierbei sichtbar.

„63 Jahre Weltgebetstag der Frauen in der EMA. Streiflichter“ heißt das von Heidi Richter verfasste Kapitel in der Chronik, die anlässlich des 75. Kirchweihjubiläums der EMA 2010 erschienen ist.

Beim EMA-Adventsbasar wurde Heidi Richter Spezialistin für Weißwäsche. Darüber berichtete sie: „Beim Basar durfte ich anfangs nur Geschirr einpacken, dann von Kindern getöpferte Gegenstände auf einem 30 cm breiten Stand zum Verkauf anbieten. Es gab ein äußerst strenges Regiment in den 1970er Jahren. Weil ein Notfall eintrat, kam ich an den Wäschestand. Ich fand zu meiner eigenen Überraschung Gefallen daran, dort die Tücher und Decken ordentlich zu sortieren, und bin nun zum 42. Mal dabei gewesen“.



Heidi Richter beim Weltgebetstag 2016 Kuba

Bild: I. Urban

Auf die Frage, ob sie außerhalb der Gemeinde auch anderes gemacht habe, antwortete Heidi Richter: „Als Mutter von fünf Kindern war ich schon einige Jahre so viel mit Waschen, Kochen, Putzen beschäftigt, dass mir die mit dem Umzug nach Berlin verbundenen neuen Perspektiven sehr gelegen kamen.“ Und durch die „Evangelische Kirche der Union“ (EKU) ergaben sich ganz neue Möglichkeiten der Begegnung mit Menschen - auch im Osten! Schon in der Vorwendezeit organisierte sie die monatlichen Treffen und jährlichen Ausflüge und Reisen mit Pfarrfrauen, von denen viele im Osten lebten.

Über 40 Jahre lang war sie für unsere Gemeinde Teil des Frauenkonvents, eines regelmäßigen Treffens von Frauen aus den Gemeinden des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf.

Sehr viele Freunde und Wegbegleiter erwiesen Heidi Richter die letzte Ehre. Einer ihrer Söhne beschrieb seine Mutter als „fürsorglich, selbstlos und bescheiden“. Das waren gewiss ihre hervorstechenden Eigenschaften. Ein Priester der armenisch-orthodoxen Kirche erhob seine Stimme zu einem eindrucksvollen Abschiedsgesang.

Ilse Urban



Weltgebetstag der Frauen

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand in den letzten 130 Jahren die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Lernen auch Sie die spannende Bewegung des Weltgebetstages kennen!

„Glaube bewegt“ So lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebetstages 2023 aus Taiwan. Gefeierte wird der Weltgebetstag weltweit am **Freitag, den 3. März 2023**. Frauen aus Taiwan haben ihn vorbereitet.

Bild: wgt-ev

Theaterprojekt



Bild: Caroline Erdmann

Unsere Vikarin Carolin Erdmann, die wir in der Ausgabe Juni / Juli vorgestellt haben, plant ein Theaterprojekt:

Am Tisch bei Jesus ist Platz. Auch für diejenigen, mit denen sonst kaum jemand zu tun haben möchte.

Wie das aussehen kann und was das Miteinander bewirken kann, das erkunden wir gemeinsam in einem Theaterprojekt in den Winterferien.

Vom 1. bis 4. Februar sind Grundschulkinder herzlich eingeladen. Wir werden gemeinsam Rollen ausprobieren und ein Stück einüben, das im Familiengottesdienst am 5. Februar aufgeführt wird. Mittwoch bis Freitag treffen wir uns jeweils von 9 bis 12 Uhr. Wer möchte, kann im Anschluss noch zum Mittagessen bis 12:30 Uhr bleiben. Am Samstag proben wir von 10 bis 12 Uhr.

Carolin Erdmann

Zeitfragen - Gottesdienst

Sonntag, 22. Januar 2023, 18 Uhr

Georgios Vlantis

„Putin, der Krieg und die Kirchen – Zur religiösen Dimension des Angriffs auf die Ukraine“

Seit dem 24. Februar treibt der Ukraine-Krieg die Welt um. Die von Präsident Putin gelieferten Begründungen für den Angriff auf das Nachbarland offenbaren nicht nur seine politische Weltsicht, sondern haben auch religiöse Implikationen.



Georgios Vlantis

Bild: ACK Bayern, kontakt@ack-bayern.de

Die den Krieg unterstützenden Äußerungen des russischen Patriarchen Kyrill stellen die Orthodoxie vor eine Zerreißprobe. Wie gehen die orthodoxen Kirchen und die Ökumene damit um?

Georgios Vlantis ist griechisch-orthodoxer Theologe und arbeitet als Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in München.



„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“

Das Wort ward Fleisch. Eine Brücke zwischen Himmel und Erde wurde aufgebaut für dich und für mich. Das kleine Kind in der Krippe, zart, schuldlos und unbefangen, bringt Frieden in die zerstrittene Welt. Wer daran glaubt, wird die Hoffnung sehen. Ein neuer Anfang ist angesagt, denn Gott wird alles neu machen, nicht nur in der Zukunft sondern hier und jetzt bei uns. Ein Friedensangebot ist mit Jesus längst da, ein Geschenk, für dich und für mich. Fürchte dich nicht!

Ihre Pfarrerinnen Susanne Seehaus und Luping Huang wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und ein hoffnungsvolles Neues Jahr 2023!

圣诞快乐，新年蒙恩！

We wish you a merry Christmas and a blissful New Year 2023!

Digitaler Adventskalender

aus unserem Kirchenkreis



Durch diesen QR-Code finden Sie jeden Tag in der Adventszeit einen herz-wärmender Beitrag aus den Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf

Wie muss die Kirche sich ändern?

An dem Konfirmationsunterrichtstag im Oktober haben wir uns mit dem Thema Reformation befasst. Nach dem Gedanken von der Evangelischen Kirche "Ecclesia semper reformanda est" (Die Kirche muss immer reformiert werden) haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden sich Gedanken darüber gemacht, wie die Kirche sich ändern muss. Rechts ist das Ergebnis des Projektnachmittags.

Manche denken über die Richtungsfrage:

- Der Fokus sollte mehr auf den Glauben gelegt werden. (Unabhängiger vom Staat)
- Die Kirche soll kundenfreundlicher werden!
- Die Kirche sollte sich noch mehr für die Umwelt einsetzen!
- Sensibilität für Genderfragen
- Mehr Behindertenunterstützung/-inklusion
- Kleinen Kindern die Kirche näherbringen
- Mehr (Jugend-)Projekte
- In der Kirche sollte es nicht mehr nur um Gott, sondern nur um soziale Sachen gehen. Außerdem sollte man anstatt zu beten, mehr dafür tun.

Über die Gottesdienste:

- Nicht einfach Lieder runter rattern, sondern auch Spaß dabei zu haben!
- Lieder ansagen: Lied auf Seite 282 ...
- Die Gottesdienste sollten interaktiver gestaltet werden
- Lebensnahe Gestaltung der Gottesdienste

Einige denken über die Gemeindegrenze hinaus:

- Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden
- Kleine Kirche unterstützen

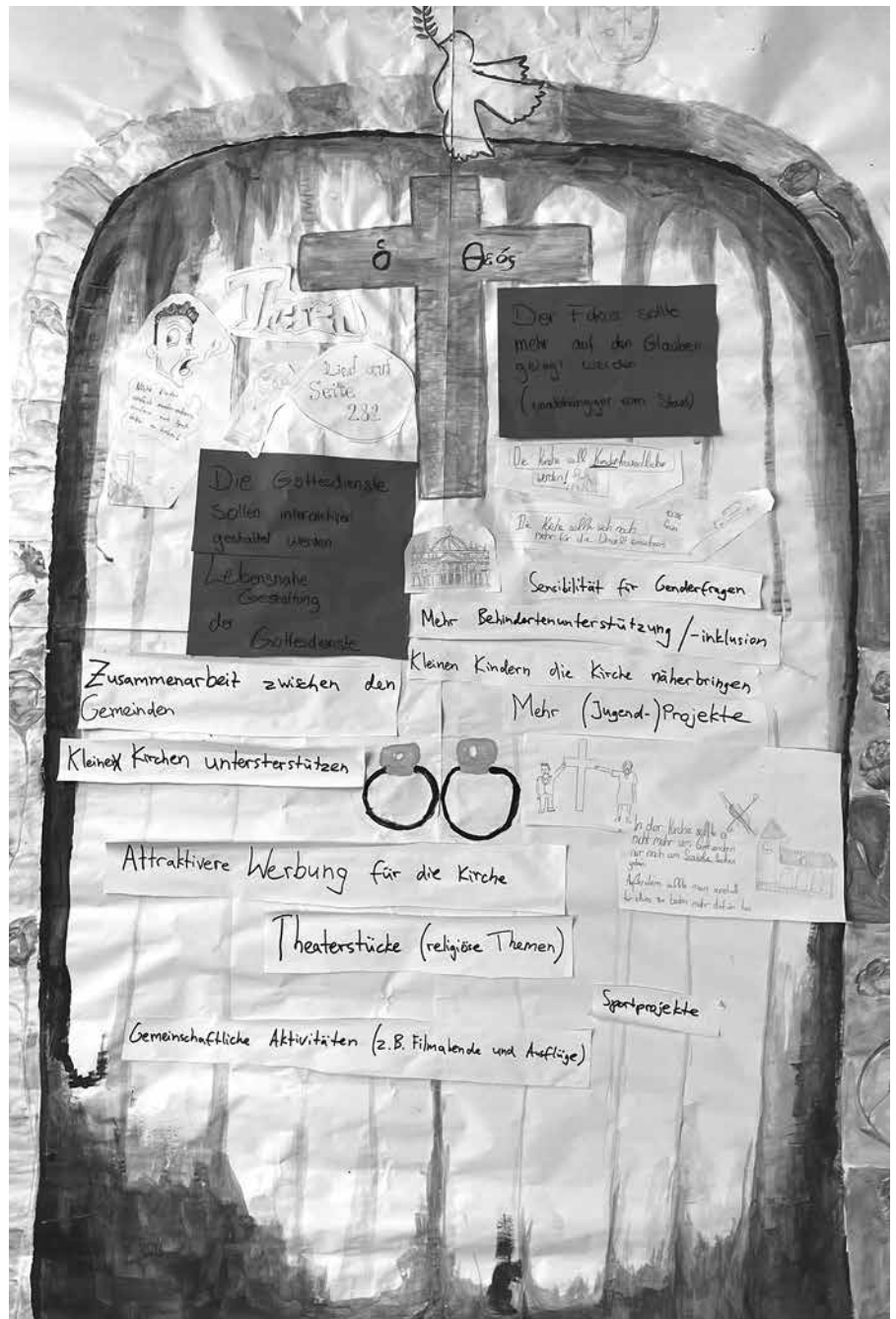


Bild: L. Huang

Einige denken konkret:

- Attraktivere Werbung für die Kirche
- Theaterstücke (religiöse Themen)
- Gemeinschaftliche Aktivitäten (z. B. Filmabende und Ausflüge)
- Sportprojekte

Hier handelt es sich um originale Stimmen der Jugendlichen. Ihre Stimmen sind uns wichtig. Wir hoffen, dass diese Thesen zu Diskussionen anregen und dass viele Vorschläge umgesetzt werden können. Denn die Jugendlichen sind ja die Zukunft der Kirche.

Es lohnt sich sehr, sich mit den aufgestellten Thesen zu beschäftigen.

Luping Huang



Nachruf auf Hoang Trung Nguyen

Am 4. Oktober ist Herr Hoang Trung Nguyen im Alter von 34 Jahren gestorben. Viele aus der Gemeinde kannten ihn als Betreiber des Restaurants in der Ladenstraße „Mai 88“. Bei der schweren Explosion und dem Brand im November 2020 dort hatte Herr Nguyen schwere Verbrennungen erlitten, 60 % seiner Haut waren verbrannt. Er lag viele Monate im Krankenhaus und musste etliche Hauttransplantationen über sich ergehen lassen. Seine Familie betreute ihn rührend. Im Sommer wollte er zurück in seine Heimat Vietnam, wo er abermals operiert wurde. Er starb dort im Hause seiner Eltern.

Seine Frau dankt allen, die die Familie in der schweren Zeit unterstützt haben.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen beiden Kindern.



Hoang Trung Nguyen

Bild: privat

Ute Hagmayer

Neujahrslied

Mit der Freude zieht der Schmerz
Traulich durch die Zeiten,
Schwere Stürme, milde Weste,
Bange Sorgen, frohe Feste
Wandeln sich zur Seiten.

Und wo eine Träne fällt,
Blüht auch eine Rose!
Schon gemischt, noch eh' wir's bitten,
Ist für Thronen und für Hütten
Schmerz und Lust im Lose.

War's nicht so im alten Jahr?
Wird's im neuen enden?
Sonne wallen auf und nieder,
Wolken gehn und kommen wieder,
Und kein Wunsch wird's wenden.

Gebe denn, der über uns
Wägt mit rechter Waage,
Jedem Sinn für seine Freuden,
Jedem Mut für seine Leiden
In die neuen Tage.

Jedem auf des Lebens Pfad
Einen Freund zur Seite,
Ein zufriedenes Gemüte,
Und zu stiller Herzensgüte
Hoffnung ins Geleite.

Johann Peter Hebbel (1760 - 1826)

Bild: pixabay.com

Aus der Gemeinde

In einem feierlichen Gottesdienst wurde am 16. Oktober unsere neue Pfarrerin Susanne Seehaus in ihr Amt eingeführt.

Die **Kinderbibelwoche**, die traditionell in der letzten Woche der Sommerferien veranstaltet wurde, fand in diesem Jahr erst in den Herbstferien statt. Pfarrerin Luping Huang hat zusammen mit fünf Teamern 34 Kinder betreut. Darüber berichtet sie auf Seite 4 in dieser Ausgabe.

Auch in unserer Gemeinde wurde über **Energiesparmaßnahmen** nachgedacht. Antje Zimdars-Weigelt und Harry Schmidt-Nehls haben ein Konzept für das Gemeindehaus, die Kirche, das Kita- und Jugendhaus erarbeitet, das gemäß einem Beschluss des Gemeindegemeinderates zunächst bis zum 31. Dezember 2022 umgesetzt werden soll: Weil das Heizen der Kirche besonders viel Energie erfordert, soll dort nur so viel geheizt werden, dass auch bei niedrigeren Außentemperaturen eine Grundtemperatur von 11° gehalten wird. Als Nutzungstemperatur sind 15° vorgesehen. Das bedeutet, dass Gottesdienstbesucher sich warm anziehen müssen und gegebenenfalls auch Decken mitbringen müssen, wenn sie nicht frieren wollen! Im Gemeindehaus sollen – außer in der Küsterei – 18° nicht überschritten werden. Nur für die Kita sind 21° zugelassen.

Wegen der anhaltend großen Nachfrage nach den Gottesdiensten und wegen der Corona-Pandemie, die nur eine begrenzte Besucherzahl zulässt, sollen auch in diesem Jahr **Gottesdienste an Heiligabend** um 12:00, 14:00, 15:00, 16:00, 17:30, 19:00 und 23:00 Uhr stattfinden.

Bei Drucklegung stand es noch nicht fest, aber es kann sein, dass der GKR am 21. November beschließt, dass Besuche der Gottesdienste an Heiligabend nur nach Anmeldung - über unsere Webseite, aber auch persönlich oder telefonisch - möglich sind.

Sprechzeiten Pfarrerinnen im Gemeindehaus

Ab Dezember wollen wir Pfarrerinnen regelmäßig Sprechzeiten anbieten. Dazu werden wir an folgenden Tagen abwechselnd im Gemeindehaus (Büroraum hinter der Bibliothek) sein:

Dienstag: 10:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch: 17:00 – 19:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

*Pfarrerinnen Susanne Seehaus
und Luping Huang*

Die Gemeinde lädt ein

Die Gemeinde darf zu Veranstaltungen einladen, die aber weiterhin nur unter dem Vorbehalt der jeweils geltenden Hygieneregeln stattfinden. Bei Gottesdiensten gilt weiterhin eine Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung, in den Räumen der Gemeinde gilt eine Maskenpflicht im Bereich der Wege.

Da die bisherigen Erfahrungen aber gezeigt haben, dass die Bestimmungen auch kurzfristig wieder geändert wurden, empfehlen wir Ihnen, sich jeweils auf der Website (www.ema-gemeinde.de) oder in den Schaukästen oder direkt bei den Kursleitern zu informieren, ob die angegebenen Termine eingehalten werden können.

Kirchencafé

nach dem Gottesdienst
erst wieder nach Ankündigung

Spiel- und Kontaktgruppe

mit viel Singen
für Kinder ab 1 Jahr und Eltern
donnerstags 9:30 bis 11:00 Uhr
im Jugendhaus, 1. Etage.
Leitung: Christine Petersen
Information und Anmeldung:
Cei.petersen@gmx.de

Jugendcafé Moritz

zurzeit keine regelmäßigen Termine

Bibel- und Gesprächskreis

montags 14-tägig
5. und 12. Dezember,
9. und 23. Januar
jeweils 10:30 bis 12:00 Uhr
im Gemeindehaus
mit Pfr. i. R. Dr. Schultz-Heienbrok

EMA-Chor

mittwochs, 20:00 Uhr
Weitere Chorsänger sind
herzlich willkommen!
Leitung: Peter Uehling

Unsere Kleiderkammer

Annahme von gebrauchter SAUBERER
Kleidung OHNE RISSE UND LÖCHER
während der Bürozeiten im Gemeindehaus.
Ausgabe gegen eine kleine Spende
mittwochs von 9:00 bis 11:00 Uhr
donnerstags von 16:00 bis 18:00 Uhr

Folklore-Tanzgruppe Hage'ulah

erst nach Rücksprache
Leitung: Marianne Zach,
Tel. 8 13 21 48, 0176 92 42 23 87

Neu: Gartengruppe

Informationen bei
Antje Zimdars-Weigelt, E-Mail:
zimdars-weigelt@ema-gemeinde.de

Besuchsdienstkreis

Besuche von Neuzugezogenen,
Taufeltern u. a.
Informationen bei Pfrn. Seehaus oder
Pfrn. Huang erfragen (S. 11)

Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung

Karsten Hünerberg, Tel. 221 91 30028
khuenerberg@zukunftssicherung-ev.de

Zu Gast in der EMA

Chorwerkstatt Berlin e. V.

montags 19:00 bis 21:00 Uhr
Leitung: Sandra Gallrein.
Informationen: Marita Klein
Tel. 8929712 / 0170 641 4936
mariklein@gmx.de

„Lied-Schatten“ (Frauenchor)

Leitung: Bettina Erchinger 030 781 76 46
zurzeit Proben an anderem Ort

Atem und Bewegung

Entspannung, Belebung und
Regeneration
freitags 9:30 bis 10:30 Uhr
im Jugendhaus
Leitung: Bettina Spreitz-Rundfeldt,
Tel. 8 14 14 07

„Füße sind das zweite Herz“

Anleitung zu sensomotorischem
Training für die Fußgesundheit.
Zurzeit keine Neuanmeldungen
Leitung: Klaus Hinz, Tel. 8 13 53 10

Kopf-Fit Gedächtnistraining

10., 17., 24. November, 1. und
8. Dezember, 12., 19., 26. Januar,
2. und 9. Februar
G. Garbrecht und I. Urban
(zertifizierte Gedächtnistrainerinnen)
Tel. 813 52 87 bzw. 813 20 97

English for the Over-Sixties

Termine nach Absprache
und Reading Group
am 3. Montag im Monat um 15 Uhr
Leitung: Alison M.S. Pask, Tel. 86 20 35 46

Papageiensiedlung e. V.

Information: Volker Heinrich,
Tel. 8 13 34 14,
www.papageiensiedlung.de

Töpferkurse für Kinder

nach Rücksprache mit Monika Gruner
Töpferwerkstatt im Gemeindehaus
Leitung: Monika Gruner, Tel. 8 13 33 86

Mieterinitiative Südwest:

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr
nur nach Absprache
Im Gemeindehaus
Kontakt: Frau von Boroviczeny
Tel.: 030-81 49 83 75

Elternkreise Berlin-Brandenburg EKBB e. V.

Selbsthilfe für Eltern und Angehörige
von Suchtgefährdeten und Süchtigen.

Jetzt

**Elternkreis für Suchtgefährdete
und Süchtige**
in Steglitz Info unter 030 257 597 29

Anonyme Alkoholiker

sonntags 11:00 bis 13:00 Uhr
nur nach Absprache
im Gemeindehaus.

Rentenversicherung

mittwochs 16:00 bis 17:00 Uhr
nur nach Absprache
im Gemeindehaus.
Hanne Kastner, Versichertenberaterin.
Tel. 8 13 96 42



Dieser QR-Code
unserer Gemeinde bringt Sie
direkt auf unsere Homepage
www.ema-gemeinde.de

Bei Fragen und Anregungen
für den Beirat:

beirat@ema-gemeinde.de



Kontakte

Gemeindebüro:

Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin,
Dominique Harder, Küsterin

Bürostunden:

Mo, Di, Fr: 9 -13 Uhr; Mi: 17 -19 Uhr.

E-Mail: buero@ema-gemeinde.de

https://ema-gemeinde.de

Tel. 8 13 40 08, Fax: 8 13 94 33

PfarrerIn: Luping Huang

Tel. 0151 58 82 92 24

E-Mail: luping.huang@gemeinsam.ekbo.de

PfarrerIn: Susanne Seehaus

Tel. 69 53 75 36

E-Mail: seehaus@ema-gemeinde.de

Diakoniestation:

Potsdamer Chaussee 68a, 14129

Berlin, Mo-Fr 8 - 17 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Kindertagesstätte:

Lidia Jacob, Tel. 8 13 46 53

E-Mail: kindergarten@ema-gemeinde.de

www.unserkindergarten.de

Behindertenarbeit:

Georg Engel, Tel. 221 913 00 17

Konto unserer Kirchengemeinde

Empfänger: KKVB Berlin

IBAN: DE 79 5206 0410 0803 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Förderkreis:

Jörg Pervelz

E-Mail: foerderkreis-ema@web.de

Konto des Förderkreises

Empfänger: Förderkreis der

Emmaus-Gemeinde

DE80 1001 0010 0453 4001 01

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen

Emmaus-Kirchengemeinde (EMA),

herausgegeben im Auftrag ihres

Gemeindekirchenrates, vertreten durch

den Vorsitzenden Dr. Hans Heimendahl,

Onkel-Tom-Str. 80,

14169 Berlin-Zehlendorf,

www.ema-gemeinde.de.

Redaktion:

Clarissa Paul, Helmut Oppel,

Nikolaus Röttger, Ilse Urban

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte

Artikel zu ändern. Namentlich gezeichnete

Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der

Redaktionsmeinung.

Layout und Druck:

Bianca Knoppik • blizheART-DESIGN

E-Mail: info@blizheart-design.de

Nächster Redaktionsschluss:

20. Dezember

Nächster Abholtermin:

ab 23. Januar

Die Kirche wird wegen der Energiesparmaßnahmen nur wenig geheizt. Bevor Sie zu einem Gottesdienst kommen, ziehen Sie bitte wärmende Kleidung an und bringen Sie sich zusätzlich eine Decke mit, wenn Sie nicht frieren wollen! Die Gottesdienste an Heiligabend nur mit Anmeldung über unsere Webseite, aber auch persönliche oder telefonische Anmeldung ist möglich.

Gottesdienste im Dezember 2022 ...

Sonntag	4. Dezember	2. Advent (K)	
	10:00 Uhr	Gottesdienst	<i>Pfrn. Dr. Gundula Griesßmann</i>
	17:00 Uhr	Krabbel-Gottesdienst	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
	18:00 Uhr	Taizé-Gottesdienst	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
Sonntag	11. Dezember	3. Advent (K)	
	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	<i>Pfrn. Susanne Seehaus</i>
Freitag	16. Dezember		
	18:00 Uhr	Friedensandacht	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
Sonntag	18. Dezember	4. Advent	
	10:00 Uhr	Gottesdienst	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
	18:00 Uhr	Musik zur Weihnachtszeit	<i>Barbara Kind / Peter Uehling</i>
Samstag	24. Dezember	Heiligabend	
	12:00 Uhr	Inklusiver Gottesdienst	<i>Pfrn. Ute Hagmayer</i>
	14:00 Uhr	Familien-Gottesdienst	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
	15:00 Uhr	Familien-Gottesdienst	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
	16:00 Uhr	Familien-Gottesdienst	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
	17:30 Uhr	Christvesper	<i>Pfrn. Susanne Seehaus</i>
	19:00 Uhr	Christvesper	<i>Pfrn. Susanne Seehaus</i>
	23:00 Uhr	Christmette	<i>Pfr. Dr. Gerhard Borné / Pfrn. Susanne Seehaus</i>
Sonntag	25. Dezember	1. Weihnachtstag	
	10:00 Uhr	Gottesdienst	<i>Pfrn. Susanne Seehaus</i>
Montag	26. Dezember	2. Weihnachtstag	
	10:00 Uhr	Kantaten-Gottesdienst	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
Samstag	31. Dezember	Altjahresabend	
	18:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	<i>Pfrn. Susanne Seehaus</i>

Gottesdienste im Januar 2023 ...

Sonntag	1. Januar	Neujahr	
	11:00 Uhr	Gottesdienst	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
Sonntag	8. Januar	1. Sonntag nach dem Christfest / Epiphania	
	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (K)	<i>Pfrn. Susanne Seehaus</i>
	17:00 Uhr	Krabbel-Gottesdienst	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
	18:00 Uhr	Taizé-Gottesdienst	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
Sonntag	15. Januar	1. Sonntag nach Epiphania	
	10:00 Uhr	Gottesdienst (K)	<i>Vikarin Carolin Erdmann</i>
	18:00 Uhr	Ökumenisches Abendgebet	<i>Pfr. Dr. Gerhard Borné</i>
Sonntag	22. Januar	2. Sonntag nach Epiphania	
	10:00 Uhr	Gottesdienst (K)	<i>Pfrn. Luping Huang</i>
	18:00 Uhr	Zeitfragen-Gottesdienst	<i>Georgios Vlantis</i>
Freitag	27. Januar		
	18:00 Uhr	Andacht zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus	<i>Pfrn. Susanne Seehaus</i>
Sonntag	29. Januar	3. Sonntag nach Epiphania	
	10:00 Uhr	Gottesdienst	<i>Prädikantin Anne Müller-Thuns</i>
	18:00 Uhr	Musikalische Vesper	<i>Vokalensemble & Wunderkammer</i>

Kindergottesdienst (K*) sonntags 10:00 Uhr im Jugendhaus, Leitung: Daniela Führ. Nicht während der Sommerferien, und falls in den Schulen wieder Maskenpflicht besteht, findet kein Kindergottesdienst statt.

Musik in der EMA jetzt Emmaus-Gemeinde

Mittagsmusik – Marktmusik

jeden Donnerstag um 13 Uhr
(außer: 29. Dezember und 5. Januar)

Einlass frei

Peter Uehling an der Orgel oder andere
Interpreten auf anderen Instrumenten.

Sonntag, 18. Dezember, 18:00 Uhr

MUSIKALISCHE VESPER

Musik zur Weihnachtszeit
mit Barbara Kind (Gesang)
und Peter Uehling (Orgel)

Sonnabend, 28. Januar, 18:00 Uhr

KONZERT

mit Jan Bjøranger und Yejin Gil:
Musik für Violine und Klavier

Sonntag, 29. Januar, 18:00 Uhr

MUSIKALISCHE VESPER

Hilf mir Gott, denn das Wasser
geht mir bis an die Seele
Musik von Buxtehude, Schein und Eccard,
Vokalensemble (Agnes Dasch u.a.)
& WUNDERKAMMER

Auf www.ema-gemeinde.de
finden Sie alle aktuellen
Veranstaltungen.

Kirchgeld

Denen, die in diesem Jahr mit der
Zahlung von Kirchgeld die Gemeinde
bei der Verwirklichung von besonde-
ren Projekten untertützt haben, sei
an dieser Stelle nochmals herzlich
gedankt!

Wer sich jetzt noch dazu entschließen
möchte, kann eine Überweisung vor-
nehmen auf das Konto:

IBAN: DE 79 5206 0410 0803 9663 99,
Empfänger: KKV Berlin

Crocodile Princess

Montag, 5. Dezember 2022, 19:30 Uhr

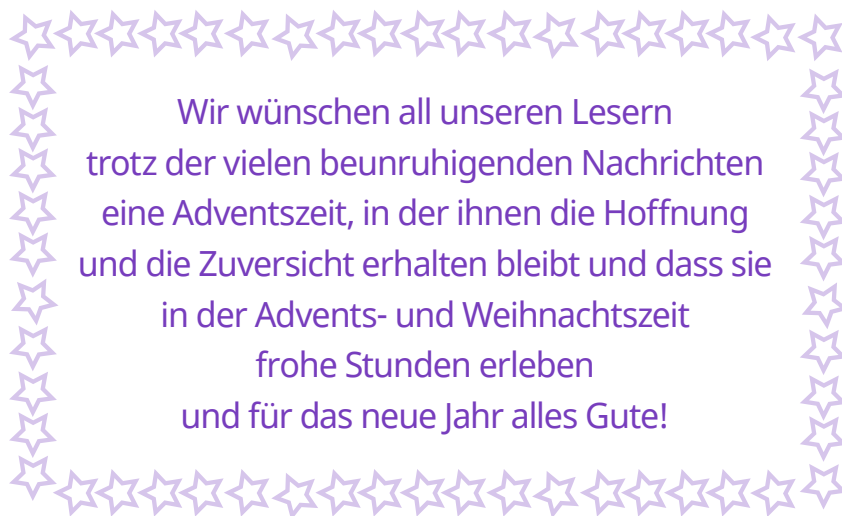


Die Crocodiles präsentieren ein klassisches,
immer wieder neues Adventsprogramm
mit ausgefeilten Arrangements von traditionellen Christmas-Songs
und Balladen sowie Hits aus dem
Jazz- und Pop-Repertoire.

Auf jeden Fall eine stimmungsvolle Mischung ...

Ev. Emmaus-Kirche *früher: EMA*, Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin

Bild: sandra-mannigel-photography.de



Wir wünschen all unseren Lesern
trotz der vielen beunruhigenden Nachrichten
eine Adventszeit, in der ihnen die Hoffnung
und die Zuversicht erhalten bleibt und dass sie
in der Advents- und Weihnachtszeit
frohe Stunden erleben
und für das neue Jahr alles Gute!

**Ob zu Weihnachten oder auch sonst im Gottesdienst
der Mund-Nasenschutz noch getragen werden muss,
kann kurzfristig entschieden werden.**

Bitte informieren Sie sich im Schaulksten oder auf der Website über die
aktuellen Bestimmungen. Eine FFP2- Maske zu tragen, kann keinesfalls
schaden.



Bild: gemeinfrei

Der Förderkreis zur Erhaltung der Emmaus-Kirche

freut sich über neue Mitglieder! Kontaktdaten und einen Aufnahmeantrag finden Sie
auf unserer Homepage <https://ema-gemeinde.de/ueber-uns/foerderkreis.html>

Spendenkontonummer: IBAN DE80 1001 0010 0453 4001 01

